



ANNALISE-WAGNER-STIFTUNG

c/o

Regionalbibliothek Neubrandenburg
PSF 101242 17019 Neubrandenburg

www.annalise-wagner-stiftung.de stiftung.bibl@neubrandenburg.de Telefon 0395 / 555 13 33 Telefax 0395 / 555 13 48

Annalise-Wagner-Preis 2011

Jurybegründung

Der Jury des Annalise-Wagner-Preises 2011 gehörten satzungsgerecht 3 Kuratoriumsmitglieder und 3 Mitglieder aus gemeinnützigen Organisationen an: Frau Erika Becker (Hans-Fallada-Stiftung), Frau Marlies Gehm (Kuratorium), Frau Dr. Diana Kuhk (Kuratorium), Frau Dr. Margit Maronde-Heyl (RAA Mecklenburg-Vorpommern e. V.), Herr Albrecht Pyritz (Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e. V.) und Herr Marco Zabel (Kuratorium).

Die Jury des Annalise-Wagner-Preises 2011 entscheidet sich einstimmig für **Carolin Philipps** als Preisträgerin. Innerhalb der Flut der Neuerscheinungen und Bearbeitungen zum 200. Todesjahr 2010 der mecklenburg-strelitzschen Prinzessin und preußischen Königin Luise (1776-1810) nimmt „**Luise – die Königin und ihre Geschwister**“ (Piper Verlag, 2010, ISBN 978-3-492-25854-8) eine exponierte Stellung ein. Sechs Biographien (Luise und ihre Geschwister) verschmelzen zu einer einzigartigen „Familienbiographie“. Historisch genau, einfühlsam erzählt und zurückhaltend persönlich kommentiert verwebt Carolin Philipps die Lebens- und Wirkungsgeschichte Luisens mit den Lebensläufen ihrer Familienmitglieder. Dabei verliert sie den historischen Kontext der Epoche nicht aus den Augen. Dem Leser bietet sich ein breit angelegtes Zeitbild. Zugleich öffnet sich der Mikrokosmos einer Familie. Kaum bekannte Lebensläufe stehen neben dem Luisens. Vergleiche und Rückschlüsse auf Luise selbst drängen sich auf.

Möglich wird das nicht allein aufgrund des ungewöhnlichen Zugangs, sondern vor allem wegen der geleisteten Quellenschau. Als einzige Neuerscheinung des „Luisenjahres“ basiert „Luise – die Königin und ihre Geschwister“ weitgehend auf bisher unbekanntem bzw. zuvor nicht ausgewerteten Quellen. Der umfangreiche Familienbriefwechsel ermöglicht eine bisher unerreichte Dichte.

Carolin Philipps Buch vermittelt mecklenburg-strelitzsche Geschichte einem großen Leserkreis indem das Interesse über Mecklenburg-Strelitz und Preußen hinaus auf die Verknüpfungen mit Ansbach, Regensburg, Hildburghausen Hannover und London gelenkt wird. Landes-, Monarchie- und Adelsgeschichte stehen neben Kultur- und beispielsweise auch Pädagogikgeschichte. Dies alles vor dem Hintergrund europäischer Szenerie. Neben dem wissenschaftlichen Anspruch ist vor allem die populärwissenschaftliche Umsetzung zu loben. Das heutzutage allgemein zu nennende Interesse am Biographischen, insbesondere an romanhaften Schicksalen, nutzt Philipps geschickt, ohne es jedoch in seinen Auswüchsen zu „bedienen“.

„Luise – die Königin und ihre Geschwister“ liest sich trotz immenser Detailfülle unterhaltsam, zum Teil spannend. Trotz dichter Wiedergabe von Originaldokumenten liegt hier ein auch sprachästhetisch guter Text vor, der Faktenvermittlung bei gleichzeitiger Rührung nicht ausschließt.

Die Jury hebt zudem den nicht idealisierenden – andernorts oft schemenhaften – Blick auf Luise, ihre Geschwister und ihre Standesgenossen hervor. Damit korrespondiert Philipps` Beitrag zum Verständnis für den Luisen-Mythos. Die Autorin belegt in dieser Form erstmals die Entstehung des Luisen-Kultes in der Familie der mecklenburgischen Prinzessin und preußischen Königin.

Mit Carolin Philipps` Buch, das u.a. weit angelegte Regionalgeschichte mit Bezug zu Mecklenburg-Strelitz und das „biographische Denkmal“, auch Adelsgeschichte, Frauen- und Emanzipationsgeschichte und insbesondere Königin Luise miteinander verbindet, wird eine Arbeit prämiert, deren Themen den Wünschen der Stifterin auf besondere Weise entsprechen.

Die 1954 in Meppen geborene studierte Historikerin Carolin Philipps ist als Jugendbuchautorin bekannt geworden. Ihre, sich thematisch an Frieden, Verständigung und Toleranz ausrichtenden, Bücher wurden vielfach ausgezeichnet. Seit 2004 erreicht sie mit Titeln über Königin Caroline Mathilde von Dänemark, Friederike von Preußen und zuletzt über Luise und deren Geschwister auch unter Erwachsenen ein großes Publikum. Ihre Bücher zeichnet eine eindringliche und gut verständliche Sprache aus. Basis ihrer Arbeit sind aufwendige, oft Jahre dauernde Recherchen.